

Vieh verbessert sich qualitätsmäßig, da gibt es nur eins: Mehr Milch! 3080 kg, das mußte gehen.

Dann bin ich losgegangen. Wir haben uns zusammengesetzt. Ich habe nicht gleich meine Gedanken und Vorstellungen ausgepackt. Sie haben schließlich selbst eine Meinung. Dieter Kulick sprach als erster, 3050 kg je Kuh für 1964, meinte er.

3050 kg? Dazu hatte ich etwas zu sagen. 3060 kg werden ja schon in diesem Jahr je Kuh produziert. Ich habe das schwarz auf weiß bewiesen und dabei gleichzeitig auf unsere Verantwortung hingewiesen, die wir als Genossenschaftsbauern bei der wirtschaftlichen Stärkung der Republik haben.

Inge Mehlhorn, die als Meisterin im Komplex III arbeitet, hatte sich bis dahin noch nicht geäußert. Was wird sie sagen? Wenn wir ehrlich sein wollen,

führte sie sinngemäß aus, dann dachten wir eigentlich schon in diesem Jahr an mehr als 3050 oder 3060 kg Milch je Kuh.

Das war ein Stichwort für mich, der ich hier als Agitator mit einem bestimmten Auftrag der Partei saß. Ich überlegte: Sie denken selbst an mehr Milch je Tier in diesem Jahr, aber Dieter schlägt nur 3050 kg je Kuh für 1964 vor. Warum? Vielleicht wollen sie sich ein kleines Polster schaffen? Ich mußte etwas sagen, und ich sagte, was ich gedacht hatte. Gleichzeitig machte ich meinen Vorschlag: 3080 kg Milch je Kuh im Plan für 1964 zu veranschlagen.

Fritz Seifert unterstützte mich. Er sprach von der Qualitätsverbesserung des Viehs, wodurch die Produktionssteigerung bei Milch ohne weiteres zu schaffen sei. Inge, Dieter und die anderen stimmten zu.“

### Die Agitationsarbeit wird in der Parteileitung ausgewertet. Unsere Parteileitung tritt nicht extra zusammen,

Unsere Parteileitung tritt nicht extra zusammen, um die Aussprachen der Agitatoren auszuwerten. In der Regel sprechen die einzelnen Leitungsmitglieder mit den Agitatoren und berichten darüber in der turnusmäßigen Leitungssitzung. Wir sehen dann, ob das gesteckte Ziel erreicht worden ist oder nicht, und treffen weitere Maßnahmen.

Die Plandiskussion ist im allgemeinen gut verlaufen, nur in einer Frage müssen wir noch zu einem Ergebnis kommen: Soll der Wert der Arbeitseinheit 1964 weiter erhöht oder sollen die zu erwartenden Mehreinnahmen den Fonds zugeführt werden?

Der Wert der Arbeitseinheit beträgt in unserer LPG 13,20 DM. In der Agitatorenanleitung hatten wir gesagt, daß wir die Mehreinnahmen zur Stärkung des Grundmittelfonds verwenden wollen, um die 1960 übernommene Technik schrittweise zu kaufen. Darüber gibt es noch verschiedene Auffassungen unter unseren Kollegen, und deshalb wird weiter diskutiert.

Die Auswertung der Agitationsarbeit hat uns und auch dem Vorstand der Ge-

nosenschaft eine wichtige Aufgabe besonders vor Augen geführt: Wir müssen überlegen — das geht vor allem den Vorstand an —, wie die vielen positiven Vorschläge unserer Mitglieder schneller zu verwirklichen sind. Gerade in den Aussprachen, die unsere Agitatoren führen, werden oft Vorstellungen laut, wie dieses oder jenes besser zu machen sei.

Einige Genossenschaftsmitglieder hatten sich zum Beispiel Gedanken über eine vollständig mechanisierte Kartoffelsortierung gemacht, andere wieder über die Möglichkeit, die Milch in Tanks abzuliefern usw. Wir suchen jetzt nach Methoden, um die Initiative, die sich darin zeigt, schnell im Interesse der ganzen Genossenschaft wirksam werden zu lassen. Das ist gerade jetzt, da die Ernte im Gange ist, besonders wichtig.

Das sind einige Erfahrungen, die unsere Parteileitung in der LPG „Ernst Grube“ in Steinpleis, Kreis Werdau, in der Agitationsarbeit auf dem Lande gemacht hat.

Leitung der Grundorganisation der SED in der LPG „Ernst Grube“, Steinpleis, Kreis Werdau.